

WENDLINGEN

21.03.2019, VON REINER WENDANG

„Jazz and more“ zum zehnten Mal in Wendlingen: die Basement Big Band lud mit dem Slavco Benic Orchester ein

Martin Schmelcher und seine Basement Big Band hatten sich für das Jubiläum genau zehn schöne Jazztitel ins Programm genommen und mit dem Slavco Benic Orchester (SBO) eine interessante Gastformation eingeladen.



Die Basement Big Band unter der Leitung von Martin Schmelcher und die Sängerin Franziska Gangl und Sänger Henric Renz Foto: Wendang

WENDLINGEN. Der Reihe nach: Das bekannte und beliebte „Children of Sanchez“ gleich zu Beginn des Konzerts am Sonntag ist eine Ansage und gleichzeitig Herausforderung für jede Band. Rhythmisch feinfühlig wird die Melodie vielfach variiert. Tenorsaxofon, Flügelhorn und Altsaxofon steuern Soli bei.

Bei der Gesangsnummer „As long as I’m singing“ hat es Sänger Henric Renz ein wenig schwer, gegen die Lautstärke der Kollegen anzusingen, möglicherweise ist dies der Technik der Gäste geschuldet. Der Bossa „Gates“ mit rhythmisch anspruchsvollem Mittelteil ist eine angenehme Abwechslung. Der Swing-Klassiker „At last“ gibt Sängerin Franziska Gangl Gelegenheit zu brillieren, wenngleich die Gesamtlautstärke ein Thema bleibt.

Die Hauptrolle in „God bless the child“ spielt kein Geringerer als der bekannte (hier Gast-) Posaunist Eberhard Budziat, der geschwind mal aushilft, weil er für den zweiten Teil sowieso da ist. Gleiches gilt für seinen Kollegen Chris Mück, der locker das folgende „Seven steps to heaven“ erklimmt.

Dann wieder stilistische Abwechslung mit dem James-Brown-Klassiker „I feel good“, den Henric Renz souverän überbringt. Mit der „Earth, Wind and Fire“-Nummer „Get away“ ist man im Jazzrock der 1970er-Jahre angekommen und macht Appetit auf das Gastorchester. Doch zuerst singt Franziska Gangl ihren zweiten Titel „Something got a hold on me“, einen Rhythm-’n’-Blues- Titel, in dem sie noch mal alles gibt. Die Steigerung im zehnten (auch Zugabe) Stück gelingt dadurch, dass beide Sänger gemeinsam ihr Bekenntnis zum Jazz ablegen in „It don’t mean a thing if it ain’t got that swing“.

[AUSZUG- kompletter Artikel in der NZ vom 21.03.2019]